

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der

SRH Hochschule Heidelberg

„Sportmanagement“ (M.A.), „Internationales Mittelstandsmanagement“ (M.A.)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

„Sportmanagement“ (M.A.):

Erstakkreditierung: September 2006, **durch:** FIBAA, **bis:** 30.09.2012

Beide Studiengänge:

Vertragsschluss am: 17. Januar 2011

Eingang der Selbstdokumentation: 7. März 2011

Datum der Vor-Ort-Begehung: 22./23. Juli 2011

Zuständiger Fachausschuss bei ACQUIN: Fachausschuss Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Nicole Fertig / Stefan Handke

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27./28. September 2011

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- Professor Dr. Martin Kaschny, Arbeitsbereich Mittelstandsmanagement und Entrepreneurship, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Fachhochschule Koblenz - RheinMoselCampus
- Stefan Ludwig, Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf (*Beteiligung auf Aktenlage*)
- Professor Dr. Christoph Rasche, Arbeitsbereich Sportökonomie, Humanwissenschaftliche Fakultät / Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Potsdam
- Stefan Seidewitz, Student der Wirtschaftskommunikation, HTW Berlin
- Professor Dr. Lutz Thieme, Arbeitsbereich Sportmanagement, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachhochschule Koblenz - RheinAhrCampus

Datum der Veröffentlichung: 21. Mai 2013

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II. Ausgangslage

1. Kurzportrait der Hochschule

Die SRH Hochschule Heidelberg wurde im Jahr 1966 von der Stiftung Rehabilitation Heidelberg (SRH) gegründet. Nach eigenen Aussagen hat die Stiftung die Hochschule mit dem Ziel gegründet, „Einrichtungen der umfassenden Rehabilitation für behinderte Menschen mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Berufsförderung zu errichten, zu erhalten und zu betreiben“. Um diesem Stiftungszweck der SRH gerecht zu werden, hat die SRH Hochschule Heidelberg, mit Ausnahme des Studiengangs Musiktherapie, bis zum Jahr 1992 ausschließlich Studierende mit körperlicher Behinderung zum Studium zugelassen. Seit dem Jahr 1992 sind für alle Studiengänge der SRH Hochschule Heidelberg auch Studierende ohne körperliche Behinderung zugelassen.

Zusammen mit der SRH Fernhochschule Riedlingen, der SRH Hochschule Hamm, der SRH Hochschule für Gesundheit Gera, der SRH Hochschule Calw und der SRH Hochschule Berlin hat sich die SRH Hochschule Heidelberg im Jahr 2004 zu einem Verbund unter dem Dach der „SRH Hochschulen GmbH“ zusammengeschlossen. Die SRH Hochschule Heidelberg bietet insgesamt 30 Studiengänge an und verfügt über die Fakultäten Wirtschaft, Sozial- und Rechtswissenschaften, Therapiewissenschaften, Informatik, angewandte Psychologie und die School of Engineering and Architecture. Anfang 2011 waren an den sechs Fakultäten rund 2.200 Studierende eingeschrieben. Seit 1972 ist die SRH Hochschule Heidelberg durch Bescheid des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg staatlich anerkannt. Zudem wurde sie 2003 durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert und im Frühjahr 2009 reakkreditiert.

2. Einbettung der Studiengänge

Die beiden zu akkreditierenden Studiengänge sind an der Fakultät für Wirtschaft angesiedelt. Im September 2001 wurde zunächst der Studienschwerpunkt Sportmanagement in den damaligen Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre integriert. Die SRH Hochschule Heidelberg hat sodann im Jahr 2007 das Fach „Sportmanagement“ als eigenständigen Studiengang in ihr Masterprogramm aufgenommen.

Im Oktober 2011 wird der neue Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ an der Hochschule eingeführt.

In beiden Studiengängen werden innerhalb einer Regelstudienzeit von 20 Monaten 120 ECTS-Punkte erworben. Zu Studienbeginn (Präsenzjahr) stehen zwölf Monate Intensivstudium, aufgeteilt in neun Fünf-Wochen-Blöcke, in denen 72 ECTS-Punkte erworben werden. Es schließt sich ein viermonatiges Auslandsstudium oder alternativ Auslandspraktikum an, die letzten vier Monate des Studiums sind für die Erstellung der Master-Thesis vorgesehen.

Beide Studiengänge sind gebührenpflichtig.

3. Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung („Sportmanagement“)

Der Masterstudiengang „Sportmanagement“ (M.A.) wurde im September 2006 erstmalig durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) begutachtet und akkreditiert. Für den Studiengang wurden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Modulüberschriften sollten überdacht und den nachfolgenden Inhalten angepasst werden.
- Der Begriff Mesomodul sollte überdacht und ersetzt werden.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III. Bewertung der Gutachtergruppe

1. Ziele

1.1 Sportmanagement (M.A.)

Ziel des Masterstudiengangs „Sportmanagement“ ist es, den Absolventen eine „Pole Position für ihre Karriere im Sportbusiness“ zu verschaffen. Dies soll laut Aussagen der Hochschule durch „fachliche Exzellenz in kaufmännischen Fragen gepaart mit einem tiefen Verständnis für die Besonderheiten und Anforderungen der Sportbranche“ sowie mit Methodenkenntnissen und Führungskompetenz erreicht werden.

Im Vergleich zur Erstakkreditierung wurde das Ziel des Studiengangs präzisiert und deutlicher auf die professionellen Bereiche des Sports zugeschnitten, wobei dabei eine weite Auffassung vertreten wurde, um eine Engführung des Studiengangs auf ein sehr kleines Arbeitsmarktsegment zu vermeiden. Die entsprechenden curricularen Anpassungen korrespondieren mit der Weiterentwicklung des Faches Sportmanagement/Sportökonomie hinsichtlich der notwendigen Kenntnisgrundlagen für eine erfolgreiche wissenschaftliche oder praktische Tätigkeit.

Die Qualifikationsziele des Studiengangs sind klar definiert, umfassend dokumentiert und in den Modulbeschreibungen operationalisiert. Die Begehung hat gezeigt, dass die dokumentierten Ziele innerhalb der Hochschule bekannt und sowohl von den Dozenten als auch von den Studierenden angenommen sind. Der Studiengang fügt sich nachvollziehbar in die Gesamtstrategie der SRH Hochschule und der Fakultät für Wirtschaft ein und leistet mit seiner Ausrichtung auf besonders leistungsfähige Bachelor-Absolventen einen hohen Beitrag zur Profilierung der Fakultät und der gesamten Hochschule. Diese formulierten Zielstellungen sowie der potenzielle Profilbeitrag des Masterstudiengangs „Sportmanagement“ sind umso erfolgreicher umzusetzen, je deutlicher die Zahl der Studieninteressenten die bereitgestellten 25 Studienplätze übersteigt. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Vollaustattung des Studiengangs zu gewährleisten. Seit dem Start im Jahr 2007 konnte die Zahl der Studienanfänger von vier auf 17 kontinuierlich gesteigert werden. Die Programmverantwortlichen werden nach eigenen Angaben das Ziel der Vollaustattung im WS 2011/12 erstmalig erreichen. Dabei ist sicherzustellen, dass alle aufgenommenen Studierenden in der Lage sind, die Ziele des Studiengangs zu erreichen (auf diesen Aspekt wird im Gutachten nochmals an anderer Stelle eingegangen - vgl. Kapitel 2.1 Konzept). Im Zweifelsfall sollte dabei auch eine geringere Auslastungsquote in Kauf genommen werden. Nur dann scheinen die bislang erreichten geringen Abbrecherquoten plausibel und haltbar, wobei derzeit auf Grund der geringen Fallzahlen dazu keine statistisch gesicherten Aussagen erfolgen können. Aus den vorgelegten Studiengangsdaten ist jedoch ersichtlich, dass für alle Jahrgänge bisher die Zahl der Bewerber die tatsächlichen Studienanfänger überschritten hat. Durch das besondere inhaltliche und zeitliche Profil des Studiengangs ergibt sich ein recht spezifisches

Anforderungsprofil an die Studieninteressenten, deren Passfähigkeit in einem dokumentierten Aufnahmeverfahren sichergestellt ist. Die Hochschule verfügt über eine Reihe von Serviceeinrichtungen, die Studierende in besonderen Lebenssituationen unterstützen. Damit werden die Geschlechtergerechtigkeit und die Chancengleichheit gewährleistet.

Der Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuellen Fassung. Fachliche und überfachliche Aspekte sowie Inhalte zur Berufsbefähigung und zur wissenschaftlichen Befähigung sind in einem innovativen didaktischen Rahmen miteinander verbunden.

Der Masterstudiengang „Sportmanagement“ ist im Zuge der Reakkreditierung auf einen Intensivstudiengang umgestellt worden. Start für das neue Modell ist Oktober 2011. Im ersten Studienjahr werden 72 ECTS-Punkte vergeben. Dies wird möglich, da pro Jahr 45 Wochen für Studium und Lehre aufgewendet werden. Die sich daraus rechnerisch ergebende Belastung von 48 Stunden pro Woche kann durch den besonderen didaktischen Rahmen, die selektive Studierendenauswahl sowie das sehr gut ausgebaute Unterstützungssystem der Hochschule erreicht werden. Die Studierenden wissen bei einer Entscheidung für diesen Studiengang um die hohen Anforderungen und entscheiden sich bewusst für einen Intensivstudiengang mit seinen zeitlichen Restriktionen und Herausforderungen. Diese dürften jedoch für ambitionierte Leistungssportler nur sehr eingeschränkt zu erfüllen sein, so dass diese zwar wie von der Hochschule beschrieben als Zielgruppe prinzipiell in Frage kommen, der Studiengang jedoch keinen bedeutsamen Beitrag zur immer wieder geforderten Vereinbarkeit von Leistungssport und beruflicher Qualifikation im Sinne einer dualen Karriere leisten können wird.

Es besteht kein Zweifel, dass der Studiengang zu einer Berufstätigkeit in der Sportbranche sowie in angrenzenden Branchen (z. B. Eventbranche) befähigt. Die vorliegenden Daten – von den bisher acht Absolventen sind mit einer Ausnahme alle einschlägig beschäftigt – bestätigen dies. Inwieweit dabei jedoch der Berufseinstieg in Positionen gelingt, die deutlich über dem durchschnittlichen Positionsniveau für Bachelor-Absolventen liegt, muss abgewartet werden. Skepsis ist insbesondere auch deshalb angebracht, weil die ausgeprägte Berufsorientierung zu Lasten reflektorischen Wissens und methodischer Fähigkeiten gehen könnte, die in gehobenen beruflichen Positionen einen größeren Stellenwert besitzen als in typischen Positionen für Berufseinsteiger. Hier wäre es wichtig, das vor allem von den Studierenden genannte Alleinstellungsmerkmal „Praxisbezug“ durch weitere inhaltliche Merkmale zu komplettieren, die vor allem die Eignung der Studierenden für Bachelorniveau übersteigende berufliche Einstiege dokumentieren.

Während die Praxisorientierung des Studiengangs auch institutionell abgesichert ist (z. B. Praxisbeirat), ist der Anschluss an die Forschungsvorhaben der Hochschule bislang noch nicht deutlich ausgeprägt. Insbesondere vor dem Hintergrund der sehr knappen Personalausstattung besteht

die Gefahr der Vernachlässigung eigener Forschungen, so dass die Einheit von (angewandter) Forschung und Lehre keine Selbstverständlichkeit darstellt. An diesem Befund ändert auch die avisierte Aufstockung um eine weitere Professorenstelle nichts, da die Auswirkungen der in Reichweite befindlichen Vollausslastung vor dem Hintergrund eines Intensivstudiengangs und eines sehr betreuungsintensiven didaktischen Konzepts eher eine Verdichtung der Lehrbelastung vermuten lassen.

Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung wurden im Rahmen der Begutachtung klar herausgestellt. Die Lehrmethoden (Gruppenarbeit, problemorientiertes Lernen, Projektarbeiten, ausführliche Rückmeldungen der Professoren u.ä.) sind gut geeignet, um die Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern.

Die Gespräche mit den Studierenden zeigten, dass die Chancengleichheit der Studierenden – unabhängig von Geschlecht oder ethnischem Hintergrund – gewährleistet ist. Die Förderung von Verantwortungsbewusstsein ist fester Bestandteil der inhaltlichen Ziele des Studiengangs.

1.2 Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

Die Ziele des Studiengangs sind klar formuliert. Dies kommt u. a. darin zum Ausdruck, dass für den Studiengang ein eigenes Leitbild formuliert wurde. In quantitativer Hinsicht ist der Studiengang für 25 Studienplätze pro Jahr konzipiert.

Der Studiengang ist Teil der Fakultät für Wirtschaft der SRH Hochschule Heidelberg. Er gliedert sich gut in die Gesamtstrategie der Hochschule und der studienorganisatorischen Teileinheiten ein. Die unternehmerische Grundhaltung der SRH spiegelt sich auch im Studiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ wider. Zudem ergänzt sich der Studiengang gut mit anderen Studiengängen der Fakultät und der Hochschule.

Die Profilbildung des Studiengangs erfolgt darüber, dass Aspekte der Internationalisierung mit den spezifischen Themen mittelständischer Unternehmen verknüpft werden. Auch hier zeigt sich die Abstimmung zwischen Gesamtstrategie der SRH und der der Fakultät.

Die internationale Ausrichtung des Studiengangs darf als sinnvoll erachtet werden. Die zukünftigen Abgänger dürften eher für größere mittelständische Unternehmen arbeiten, wo sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite internationale Verflechtungen die Regel sind.

Die Zielgruppe für den Studiengang ist – soweit dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt sinnvoll und möglich ist – erkennbar definiert.

Die Qualifikationsziele decken in angemessener Weise sowohl fachliche als auch fachübergreifende Aspekte ab. Die Ziele entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuellen Fassung.

Die Praxisnähe stellt eine der Säulen des Studiengangs dar. Dies steht nicht im Widerspruch zu der Möglichkeit, praxisrelevante Forschung zu betreiben. In den kommenden Jahren könnten hier noch Forschungsschwerpunkte formuliert werden. Insbesondere dann, wenn diese in Einklang mit dem Curriculum stehen (z. B. Internationalisierung), dürfte auch im wissenschaftlichen Bereich eine klare Profilbildung gelingen. Mit Hilfe des Praxisbeirates des Studiengangs „Internationales Mittelstandsmanagement“ wurden die Qualifikations- und Anforderungsprofile des Studiengangs auf die Berufsorientierung und Beschäftigungsfähigkeit ausgerichtet. Auf diesem Wege wurde der Studiengang in ausreichendem Maße mit der Berufspraxis diskutiert und so den Anforderungen der Berufspraxis angepasst. Die Studierenden werden in erkennbarer Weise befähigt, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, auch ihre wissenschaftliche Befähigung ist gewährleistet.

Die Hochschule verfügt über eine Reihe von Serviceeinrichtungen, die Studierende in besonderen Lebenssituationen unterstützen. Damit werden die Geschlechtergerechtigkeit und die Chancengleichheit gewährleistet.

Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung wurden im Rahmen der Begutachtung klar herausgestellt. Die Lehrmethoden (Gruppenarbeit, problemorientiertes Lernen, Projektarbeiten, ausführliche Rückmeldungen der Professoren u.ä.) sind gut geeignet, um die Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern.

Die Gespräche mit den Studierenden zeigten, dass die Chancengleichheit der Studierenden – unabhängig von Geschlecht oder ethnischen Hintergrund – gewährleistet ist. Die Förderung von Verantwortungsbewusstsein ist fester Bestandteil der inhaltlichen Ziele des Studiengangs.

2. Konzept

2.1 Sportmanagement

Aufbau des Studiengangs

Der Studiengang gliedert sich in drei Studienabschnitte. Abschnitt I gliedert sich als Präsenzjahr in neun Fünf-Wochen-Blöcke. Hier sind sechs Pflichtmodule im Umfang von 60 ECTS-Punkten sowie Wahlpflichtmodule von insgesamt zwölf ECTS-Punkten aus einem Wahlkatalog zu belegen. Der anschließende Abschnitt II ist für ein viermonatiges Praktikum oder Auslandsstudium (24 ECTS-Punkte) vorgesehen. Abgeschlossen wird der Studiengang mit der Masterarbeit, für die ebenfalls 24 ECTS-Punkte vergeben werden.

Mit diesem neuen Konzept wurde der Studiengang „Sportmanagement“ im Vergleich zur Erstakkreditierung grundsätzlich überarbeitet und neu strukturiert. Die Rückmeldungen der Studierenden aus den Lehrevaluationen wurden, auch in Bezug auf die studentische Arbeitsbelastung,

mit berücksichtigt. Die Befragung der Studierenden ergab, dass dieser zeitliche Aufbau in hohem Maße die Zustimmung der Studierenden findet. Die beiden Empfehlungen aus der Erstakkreditierung sind durch die Neukonzeption gegenstandslos.

Das Konzept des Studiengangs ist insgesamt gut geeignet, die Studienziele zu erreichen. Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die einzelnen Lehrveranstaltungen fügen sich erkennbar zusammen und führen in ihrer Summe zum Erreichen der Studiengangsziele. Das Studiengangskonzept ist transparent und mit den im Abschnitt „Ziele“ genannten Voraussetzungen studierbar. Die Hochschule setzt dabei auf einen Mix von erwarteten Eingangsqualifikationen, einer angemessenen Studienplangestaltung, bewältigbaren Prüfungsdichten sowie umfassenden Betreuungs- und Beratungsangeboten.

Die Entscheidung für die Konzeption eines Intensivstudiengangs ist für die Gutachter nachvollziehbar. Das Konzept der Fünf-Wochen-Blöcke erscheint durchdacht und in seiner Umsetzung realisierbar.

Lernziele, Modularisierung, ECTS

Die Programmverantwortlichen haben sich für eine nachvollziehbare Modulstruktur entschieden, die im Modulhandbuch dokumentiert ist. Durch die stringente Anwendung des problem based learning Ansatzes kann vermutet werden, dass nicht in allen Modulbeschreibungen die im Modul problemorientiert vermittelten methodischen, rechtlichen und volkswirtschaftlichen Kompetenzen abgebildet wurden. Die vorhandene theoretische Ausbildung in den genannten Bereichen sollte deutlicher in den Modulbeschreibungen dargestellt werden.

Insgesamt fördern die vorgesehenen Lernformen, Lehrmethoden und Prüfungsmodalitäten die Erreichung des Studienziels. Dennoch scheinen methodologische und methodische Elemente im Studiengang weiterhin unterrepräsentiert. Zwar wurde den Anregungen der Erstakkreditierung dahingehend Rechnung getragen, dass mit dem Modul „Methoden“ erstmals Verfahren zur Gewinnung und Vermittlung von Problemlösungen Einzug in den Studiengang gehalten haben. Hinsichtlich der Anschlussfähigkeit an Promotionsvorhaben bei Master-Absolventen besteht aber weiter inhaltlicher und zeitlicher Nachholbedarf. So lässt die Beschreibung des Teilmoduls „Quantitative und qualitative Sozialforschung“ vermuten, dass Wissen und Kenntnisse vermittelt werden, die eher einem Bachelorstudiengang entsprechen. In der Konzeption des Teilmoduls sollte die Bedeutung von Themen wie Forschungsdesign, Untersuchungsformen oder Datenanalyse besser zum Ausdruck gebracht werden. Dass in diesem Modul schon jetzt an einem konkreten Fall – unter Einsatz entsprechender statischer Software – quantitative Sozialforschung geübt wird, sollte auch in der Modulbeschreibung zum Ausdruck kommen.

Darüber hinaus scheint der Umfang an methodischer Ausbildung nur dann ausreichend, wenn die Studierenden bereits Vorkenntnisse in den Bereichen Methoden und VWL aus ihrem Bachelor-Studium mitbringen. Dies muss die Hochschule im Rahmen des Zulassungsverfahrens sicherstellen. Sie sollte ggf. für Studierende ohne entsprechende Vorkenntnisse Brückenkurse anbieten. So wird es auch möglich, im genannten Teilmodul qualitative und quantitative Methoden auf Masterebene zu diskutieren.

In den Studiengang integriert ist eine Praxisphase, die auch als Auslandspraktikum oder -studium gestaltet werden kann. Für beide Fälle ist die Rückkoppelung zu den Studieninhalten institutionell geregelt und inhaltlich abgesichert. Den Studierenden stehen Betreuungsmöglichkeiten zur Verfügung.

2.2 Internationales Mittelstandsmanagement

Aufbau des Studiengangs

Studium und Lehre sind – analog zum Masterstudiengang „Sportmanagement“ – inhaltlich und zeitlich durch neun Fünf-Wochen-Blöcke geprägt. Innerhalb jedes Fünf-Wochen-Blocks werden zwei Veranstaltungen intensiv gelehrt und abgeprüft. Die Inhalte der Module sind gut geeignet, um die formulierten Ziele zu erreichen. Die Praxis- bzw. Auslandsphase fügt sich in das Gesamtkonzept gut ein. Bei der Auswahl der Partnerhochschulen wird auf akademische Exzellenz geachtet. Die Studierenden werden auf den Auslandsaufenthalt gut vorbereitet.

Die Konzeption des Studiengangs ist erkennbar geeignet, die Ziele des Studiengangs zu erreichen. Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen. Die einzelnen Lehrveranstaltungen fügen sich erkennbar zusammen und führen in ihrer Summe zum Erreichen der Studiengangsziele. Das Studiengangskonzept ist transparent und mit den im Abschnitt „Ziele“ genannten Voraussetzungen studierbar. Die Hochschule setzt dabei auf einen Mix von erwarteten Eingangsqualifikationen, einer angemessenen Studienplangestaltung, bewältigbaren Prüfungsdichten sowie umfassenden Betreuungs- und Beratungsangeboten.

Wie bereits oben mit Bezug auf den Studiengang „Sportmanagement“ angemerkt empfehlen die Gutachter eine kontinuierliche Überprüfung des didaktischen Konzepts.

Lernziele, Modularisierung, ECTS

Mit Bezug auf den deutlicheren Ausweis der methodischen Ausbildung und die Sicherstellung entsprechender Vorkenntnisse der Studierenden gilt das für den Studiengang „Sportmanagement“ bereits Ausgeführte. Bzgl. des Teilmoduls „Quantitative und qualitative Sozialforschung“

wäre es wünschenswert, wenn die behandelten Fragestellungen im Modul einen Bezug zu internationalen Themen oder zu Mittelstandsthemen hätten.

Der Studiengang ist sinnvoll strukturiert und modularisiert. Für die einzelnen Module liegen Modulbeschreibungen mit Lernzieldefinitionen vor. Die Module sind geeignet, dem Ziel des Studiengangs gerecht zu werden.

Allerdings lassen sich aus Sicht der Gutachter die KMU-spezifischen Lehrinhalte aus den vorliegenden Modulbeschreibungen nicht ablesen. Diese müssen deutlicher ausgewiesen werden; nicht zu-letzt, um damit eine stärkere Abgrenzung gegenüber herkömmlichen Studiengängen im Bereich Betriebswirtschaft zu erreichen. Dies könnte dadurch geschehen, dass jene Themen, die für Großkonzerne gelten (bspw. Initial Public Offerings, Dividendenpolitik) weniger prominent herausgestellt werden. Auch könnten mehr Themen aufgegriffen werden, die mittelstandspezifisch sind. Hierzu zählen beispielsweise das Thema Familienunternehmen oder BWA als Controlling-Instrument. Für mittelständische Unternehmen ist internes Wachstum typisch. Insofern könnte auch das Thema Mergers & Acquisitions stärker unter dem Gesichtspunkt Nachfolgemangement vermittelt werden. Auch bei anderen Themen könnte Mittelstandsbezug angedeutet werden („mittelstandsrelevante“ Bewertungsverfahren, „mittelstandsrelevante“ Kennzahlen etc.).

Die Lehrmethoden und Prüfungsmodalitäten werden den angestrebten Zielen (Anwendungsorientierung, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit u.v.m.) gerecht. Die Durchsicht der Module zeigt, dass die Studierbarkeit des Studiengangs gegeben ist.

3. Implementierung (beide Studiengänge)

Ressourcen

Die Finanzierung der zu begutachtenden Studiengänge kann – bedingt durch die Corporate Governance der SRH – als gesichert angesehen werden. Beide Studiengänge strahlen eine hohe Zielgruppenattraktivität aus und können perspektivisch als interessante Nischenstudiengänge, die sich entgeltpflichtig finanzieren lassen, mit einer hohen Nachfrage rechnen. Im Gegensatz zu technisch-naturwissenschaftlichen oder gar medizinischen Studiengängen lassen sich beide Studiengänge bei vergleichsweise geringen Fixkosten anbieten – müssen doch keine komplexen technischen Infrastrukturen unterhalten werden. Dies gilt insbesondere für den Studiengang des Sportmanagements, der auf eine nicht erforderliche sportpraktische Ausbildung gänzlich verzichtet. Letztere ist für angehende Sportmanager nicht zwingend erforderlich, weil diese primär betriebswirtschaftlich aktiv sein werden. Zudem darf unterstellt werden, dass die SRH-Holding im Rahmen der Lancierung innovativer Studiengänge in der Inaugurationsphase finanzielle und

sachliche Support-Leistungen erbringen wird, wenngleich sich auf mittelfristige Sicht jeder Studiengang im Portfolio einer privaten Hochschule selbst tragen muss.

Während der Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ über eine sehr gute personelle Ausstattung verfügt, kann diese für den Sportmanagementbereich als befriedigend bis gut, aber in jedem Fall als ausreichend angesehen werden. Dennoch empfehlen die Gutachter insbesondere vor dem Hintergrund des didaktischen Konzepts, die personellen Ressourcen für den Studiengang zu überprüfen und ggf. zu erweitern, um einer Überbeanspruchung des vorhandenen Lehrpersonals entgegenzuwirken. Es wird auch angeregt, verstärkt die (z.T. bereits existierenden) kapazitativen Personalsynergien zwischen beiden Studiengängen zu nutzen, insofern, als der Lehrkorpus des Studiengangs „Internationales Mittelstandsmanagement“ im Rahmen des internen Ressourcentransfers Lehr- und Ausbildungsleistungen für das Sportmanagement erbringen könnte. Gerade die Sportwirtschaft ist in weiten Teilen mittelständisch geprägt und beginnt zudem auch, sich auf Vereins- und Verbandsebene zu internationalisieren.

Der gesamte Lehrkorpus muss sich einem strengen Personalentwicklungs- und Qualifizierungsprogramm in lehrdidaktischer Hinsicht unterziehen, um den hohen Erwartungen der Selbstzahler vollumfänglich zu entsprechen – werden diese doch als Bildungskunden der SRH angesehen. In diesem Kontext greift die SRH auf einen breiten didaktischen Maßnahmen- und Evaluationsspektrum zurück, um festgestellte Defizite zu kompensieren. Allerdings sollten sich diese Maßnahmen perspektivisch auch auf den Forschungsbetrieb der SRH erstrecken, da auch dieser zur Reputation einer Hochschule beiträgt. So dienen derzeit alle Kompetenzentwicklungsmaßnahmen primär der zweifelsohne wichtigen didaktischen Qualifizierung der Lehrenden, ohne dass dabei die wissenschaftliche Qualifizierung einem ähnlich harten Regiment unterworfen wird.

In technischer und gebäudeinfrastruktureller Hinsicht besteht kein Grund zu Beanstandung. Im Gegenteil, die SRH-Hochschule Heidelberg verfügt – im Vergleich zu vielen staatlichen Universitäten und Hochschulen – über eine sehr ansprechende materielle Campus-Ressourcenausstattung, die ein zügiges und komfortables Studieren unterstützt. Ebenso zu loben ist der sehr enge Kontakt zwischen Lernenden und Lehrenden, der eine interaktive Ausbildung unterstützt.

Die Sachmittel und die Infrastrukturpotenziale entsprechen in vollem Umfang den hohen Anforderungen an Selbstzahlerstudiengänge. Als Ausnahme ist hier nur die Ausstattung der Bibliothek zu nennen. Das inhaltliche und didaktische Konzept der Studiengänge sollte durch einen höheren Literaturbestand in der Präsenzbibliothek unterstützt werden. Insbesondere erscheint die Anzahl von Standardwerken vor dem Hintergrund intensiver Kleingruppenarbeiten als zu gering. Zudem scheint der Bestand an englischsprachiger Literatur noch unterentwickelt.

Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Die Entscheidungsprozesse sind im Vergleich zu vielen staatlichen Universitäten und Hochschulen als schlank, effizient und zielunterstützend anzusehen. Bedingt durch die vergleichsweise wenigen Hierarchiestufen und die verfolgte „Open-Door-Policy“ lassen sich Entscheidungsprozesse vereinfachen und beschleunigen. Von Vorteil ist in diesem Kontext die Corporate Governance der SRH in Gestalt einer gGmbH, die dem oft monierten „Gremienwesen“ entgegenwirkt. Kooperationen bestehen mit namhaften ausländischen Universitäten und Hochschulen, über die die Migration in ein Promotionsstudium ermöglicht wird.

Ein komparativer Konkurrenzvorteil der SRH besteht in ihrer engen wirtschaftlichen Anbindung und der Vernetzung mit der wirtschaftlichen Praxis, sodass das Kriterium der Employability als erfüllt angesehen werden kann. Positiv zu bewerten ist das konsequente Matching von akademischer Ausbildung einerseits und berufspraktischen Anforderungen andererseits, um keine Qualifikationslücken entstehen zu lassen und den Absolventen einen nahtlosen Übergang in die Managementwelt zu ermöglichen. Kooperationen mit ausländischen Bildungseinrichtungen bestehen und unterstützen die Qualität des Studiums.

Prüfungssystem

Das Prüfungswesen für beide Studiengänge ist in der Studien- und Prüfungsordnung für Masterstudiengänge geregelt. Diese wurde im Zuge der Konzipierung der Intensivstudiengänge geändert und lag den Gutachtern als Entwurfsfassung vor. Die genehmigte Version ist noch nachzureichen.

Die SPO ist dahingehend zu ändern, dass als Erstgutachter der Masterthesis ein Professor der SRH-Hochschule fungieren muss. Die bisherigen Regelungen stellen dies nicht sicher.

Das Prüfungssystem unterstützt die Qualifikationsziele, ist modulbezogen und gleichermaßen kompetenzorientiert. Die Studierenden werten dies als effizient, straff und studierbeschleunigend. Allerdings wurde auf Modulabschlussprüfungen verzichtet. Dies ist dem Fünf-Wochen-Block-Modell geschuldet, da in jedem Block zwei Teilmodule angeboten und am Ende der fünf Wochen direkt abgeprüft werden. Aus Sicht der Gutachter kann dies toleriert werden, da durch die Lernenden dennoch die inhaltlichen Bezüge erkannt werden.

Die Studierenden beider Studiengänge unterliegen einem hohen Leistungs- und Lerndruck, der sich nicht zuletzt durch den straffen Studienablauf erklärt, der, abgesehen von der Sommerpause, ohne die üblichen Semesterferien vonstattengeht. Die Studierenden begrüßen mit Nachdruck

den hier gewählten Modus operandi, da nach eigenem Bekunden jedem bekannt sei, mit welcher Arbeitsdichte zu rechnen ist. Nicht zuletzt aus diesem Grund scheint ein Jobben zur Finanzierung des Lebensunterhalts schlichtweg ausgeschlossen zu sein, was ein vergleichsweise hohes Finanzpolster voraussetzt. Die Zielgruppen der SRH-Hochschule Heidelberg verfolgen eine Pay-Learn-Earn-Strategie, die auf eine schnelle Amortisation der Ausbildungsinvestition über den Arbeitsmarkt angelegt ist. Nicht zuletzt aus diesem Grund bedeutet ein wenig komprimiertes bzw. unnötig langes Studium eine Verlängerung des Investmentzeitraums bei gleichzeitig verzögertem Wiedereinstieg in das Arbeitsleben. Der Return on Human Capital Investment ist somit aus Sicht der Studierenden im Fall eines hochverdichteten und komprimierten Studiums am höchsten. Diesem Anspruch werden beide Studiengänge gerecht, wenngleich darunter Humboldt'sche Bildungsideale oder holistische Aspekte eines Studiums Generale zwangsläufig in den Hintergrund treten.

Zugangsvoraussetzungen

Auf Grund des Status als private Hochschule ist die Vergabe der Studienplätze im Vergleich zu staatlichen Hochschulen weniger transparent, aber auch weniger von Verwaltungsgerichtsverfahren bedroht. Die Hochschule legt dennoch in ausreichendem Maße ihre Auswahlkriterien offen, verzichtet aber auf eine Ausarbeitung von Kriterien zur Beurteilung des Auswahlgesprächs. Angesichts der meist wenig validen Diskriminierungsfähigkeit solcher Merkmale ist ein solches Vorgehen tolerabel. Zwar sind die Auswahlkriterien adäquat und auf ein hohes Leistungsniveau angelegt, doch könnte das Transparenzniveau der Auswahlkriterien erhöht werden, um nicht den Verdacht der internen Bevorzugung eigener Bachelor-Absolventen aufkommen zu lassen. Ferner würde sich für das mündliche Auswahlgespräch ein strukturierter Interviewleitfaden empfehlen, um die Validität und Objektivität des Auswahlprozederes zu erhöhen.

Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung verankert.

Transparenz

Für beide Studiengänge liegen Diploma Supplement, Modulkataloge und Studien- und Prüfungsordnung vor. Sie sind sinnvoll und transparent gestaltet.

Für die Studierenden sind Ziele, Methoden und Inhalte der Studiengänge transparent, gut nachvollziehbar und detailliert dokumentiert. Die Konzeption der Studiengänge ist transparent und gut verständlich. Die Informationen, die auf der Homepage der SRH zu finden sind, zeigen, dass in ausreichendem Maße informiert wird. Zudem informieren auch die Studiengangsleitungen bereitwillig über die Studiengänge. Nach Angaben der Studierenden sind auch die Modalitäten bei der Vergabe der Studienplätze für die Studierenden gut nachzuvollziehen.

Bei der Befragung der Studierenden war klar erkennbar, dass Belange in besonderen Situationen unbürokratisch berücksichtigt werden. Regelungen zum Nachteilsausgleich sind in der Studien- und Prüfungsordnung verankert. Auch die Geschlechtergerechtigkeit ist gegeben.

Durch den engen Kontakt zu den Lehrenden erfahren die Studierenden eine sehr intensive Beratung und Betreuung. Räumlichkeiten für studentisches Arbeiten stehen zur Verfügung. Darüber hinaus besteht auf dem SRH-Campus die Möglichkeit, Wohnraum anzumieten und Sportangebote zu nutzen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass beide Studiengänge sich auf Basis der gegebenen Ressourcenausstattung auf hohem didaktischem Niveau implementieren lassen. Während die Lehr- und Lernpotenziale als absolut überdurchschnittlich anzusehen sind, wäre perspektivisch die Forschungsinfrastruktur insofern zu optimieren, als selektiv das Promotionsrecht für einzelne Fakultäten und Studiengänge angestrebt wird. Im Strategiepapier der SRH Hochschule Heidelberg ist dies bereits verankert (Promotionsrecht für einzelne Fakultäten und Studiengänge bis zum Jahr 2020).

4. Qualitätsmanagement

Die SRH Heidelberg versteht sich als Dienstleister – ihre „Kunden“ sind die Studierenden und deren Arbeitgeber. Aus diesem Verständnis heraus nimmt die Kundenzufriedenheit einen hohen Stellenwert ein. Als überwiegend gebührenfinanzierte Hochschule ist der SRH das Feedback ihrer Studierenden und deren Arbeitgeber daher sehr wichtig. Diese Einstellung spiegelt sich auch in dem umfassenden Qualitätsmanagementsystem (QMS) wider. Die Hochschule legt großen Wert auf eine solide, anwendungsorientierte Ausbildung. Darum werden nicht nur Projekte und Seminare evaluiert, Studierende und Alumni befragt: Das Qualitätsmanagement wird auch in der Weiterentwicklung der Studiengänge, der Auswahl des Lehrpersonals sowie in der Betreuung der Studierenden gelebt.

Das interne Qualitätsmanagement an der SRH umfasst die folgenden Elemente: Evaluationen, Akademie für Hochschullehre, Zielvereinbarungen, Beschwerdemanagement, Auswahlverfahren, Einsatz von externen Lehrbeauftragten, Eigener Forschungsrat, Einbindung von Absolventen. Die SRH evaluiert nach eigenen Angaben bereits seit 2003 regelmäßig ihre Studiengänge. Seit 2009 setzt sie dafür das Evaluationssystem „EvaSys“ ein. Neben den üblichen Veranstaltungsevaluationen werden hochschulübergreifende Erstsemester-, Zufriedenheits- und Absolventenbefragungen sowie Verbleibsstudien durchgeführt. Deren Ergebnisse sollen der Weiterentwicklung der Studiengänge dienen. Werden allerdings bei Lehrevaluationen wiederholt sehr kritische Ergebnisse erzielt, führe das laut Hochschule zu raschen inhaltlichen oder personellen Veränderungen. Gleichwohl wurde den Gutachtern versichert, dass solche „Beschwerden“ sehr selten

auftreten würden. Einen anderen Weg der Kritik bietet das Beschwerdemanagement der SRH: Studierende können sich jederzeit an Professoren und Mitarbeiter wenden, die speziell im Beschwerdemanagement geschult sind. Zudem müssen Professoren Zielvereinbarungen mit ihren Dekanen vereinbaren, die wiederum vom Rektor geprüft werden. Durch sie werden die Tätigkeitsprofile der Professoren koordiniert.

Besonders beeindruckend für die Gutachtergruppe war allerdings die sogenannte Akademie für Hochschullehre an der SRH Heidelberg. Dahinter verbirgt sich nicht nur eine Weiterbildungseinrichtung für Hochschullehrer, sondern auch eine Anlaufstelle für Studierende, die persönliche Schwierigkeiten mit ihrem Studium haben. Sie erfahren dort eine individuelle Unterstützung, die über eine psychologische und fachliche Beratung, bis hin zur Nachhilfe reicht. Dieses Angebot ist aus Sicht der Gutachter beispielgebend und daher lobend zu erwähnen. Irritierend war allerdings, dass die überwiegende Mehrheit der Studierenden im Gutachtergespräch angab, von den Angeboten der Akademie noch nichts gehört zu haben. Hier könnte stärker kommuniziert werden, dass es eine solche Hilfestellung gibt.

Bei ihrer Weiterentwicklung legt die SRH nicht nur Wert auf das Feedback der Studierenden, deren Arbeitgeber und der Hochschulangehörigen, sondern auch auf die Erfahrungen und Eindrücke ihrer Absolventen. Aus diesem Grund möchte sie Alumni gern stärker in Lehrtätigkeiten und die Konzeptionierung von Studiengängen einbinden – zum Teil tut sie dies schon durch Absolventenbefragungen.

Aber nicht nur die Weiterentwicklung ist maßgeblich für die Qualität, sondern auch die Auswahl der Studierenden. Nach eigenen Angaben wird von Seiten der Hochschulleitung größter Wert auf die fachspezifischen Anforderungsprofile gelegt. Übergreifende Kriterien sind dabei individuelle Eignung, Berufsmotivation und Studienerfolgsprognose.

Im Bereich der Forschung hat die SRH einen internen Forschungsrat eingerichtet, der Forschungsvorhaben der Fakultäten begutachtet, hochschulinterne Förderungen koordiniert und somit für ein hochschulinternes Kommunikationssystem „Forschung“ steht. Diesem Forschungsrat steht eine Forschungskommission mit Professoren der Fakultäten zur Seite. Ihre Aufgabe ist die Beratung von inhaltlichen Forschungsprojekten und deren synergetische Koordination.

Ein letzter, wenn auch nicht unwichtiger Punkt in der Qualitätssicherung ist die Auswahl und Kontrolle der externen Lehrbeauftragten. Voraussetzungen sind stets ein akademischer Abschluss sowie entsprechende Berufserfahrungen. Sollten Beschwerden in den Evaluationen auftreten, hospitieren ein Fachdozent und ein weiterer Mitarbeiter in der Vorlesung des externen Lehrbeauftragten. Nach der Auswertung findet ein Gespräch statt, anschließend werden Maßnahmen festgelegt und deren Wirksamkeit überprüft.

Das externe Qualitätsmanagement der SRH sieht folgende Maßnahmen vor: Institutionelle Akkreditierung, Programmakkreditierungen, Hochschulrankings. Die SRH Hochschule Heidelberg ist durch den Deutschen Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert. Die institutionelle Erstakkreditierung erfolgte 2003, die institutionelle Reakkreditierung im Jahr 2009. Sie wurde für zehn Jahre ausgesprochen. Alle Studiengänge der SRH Hochschule Heidelberg sind bereits auf Bachelor und Master umgestellt und von anerkannten Akkreditierungsagenturen erfolgreich akkreditiert. Darüber hinaus nimmt die SRH mit ihren Studiengängen an verschiedenen Hochschulrankings teil.

Insgesamt ist das Qualitätsmanagementsystem der SRH Heidelberg positiv zu bewerten. Sie lebt den Gedanken eines kunden- bzw. studierendenfreundlichen Dienstleisters in allen Bereichen, von der Verwaltung bis hin zur Lehrveranstaltung. Im Bereich Service, Ausstattung und Betreuung ist die SRH daher vorbildlich, was sich vor allem im Beschwerdemanagement, bei der Unterstützung hilfebedürftiger Studierender sowie im Umgang mit kritisch bewerteten Dozenten bemerkbar macht.

5. Resümee: Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10.12.2010

Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2.2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem).

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien Qualifikationsziele (Kriterium 2.1), Studiengangskonzept (Kriterium 2.3) studiengangsbezogene Kooperationen (Kriterium 2.6), Ausstattung (Kriterium 2.7), Qualitätssicherung und Weiterentwicklung (Kriterium 2.9) sowie Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (Kriterium 2.11) erfüllt sind.

Kriterium 2.4 Studierbarkeit ist teilweise erfüllt: Mit Bezug auf das Teilkriterium „Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen“ stellen die Gutachter fest, dass im Rahmen der Zulassung von der Hochschule noch nicht sichergestellt wird, dass die Studienanfänger über

ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Methoden und VWL verfügen, damit eine inhaltliche Anschlussfähigkeit an die Module der Masterstudiengänge gegeben ist.

Kriterium 2.5 Prüfungssystem ist teilweise erfüllt: Die Studien- und Prüfungsordnung liegt noch nicht in verabschiedeter Fassung vor. Zudem bemängeln die Gutachter, dass die bisherigen Regelungen in der Prüfungsordnung nicht sicherstellen, dass als Erstgutachter der Masterthesis ein Professor fungieren muss.

Kriterium 2.8 Transparenz und Dokumentation ist teilweise erfüllt: Die Gutachter stellen fest, dass die KMU-spezifischen Lehrinhalte in den vorliegenden Modulbeschreibungen nicht hinreichend ausgewiesen sind.

Kriterium 2.10 Studiengänge mit besonderem Profilanspruch: Die besonderen Anforderungen an einen Intensivstudiengang sind erfüllt. Trotz der besonderen Belastung der Studierenden in Intensivstudiengängen ist die Befähigung der Studierenden zum zivilgesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung gewährleistet. Die Hochschule hat in einem schlüssigen Konzept die Notwendigkeit der Belastungsintensität sowie die Rahmenbedingungen dargelegt, die das Intensivstudium im ersten Studienjahr ermöglichen.

Sportmanagement (M.A.)

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2.2 Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem).

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien Qualifikationsziele (Kriterium 2.1), Studiengangskonzept (Kriterium 2.3), studiengangsbezogene Kooperationen (Kriterium 2.6), Ausstattung (Kriterium 2.7), Transparenz und Dokumentation (Kriterium 2.8), Qualitätssicherung und Weiterentwicklung (Kriterium 2.9) sowie Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit (Kriterium 2.11) erfüllt sind.

Kriterium 2.4 Studierbarkeit ist teilweise erfüllt: Mit Bezug auf das Teilkriterium „Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen“ stellen die Gutachter fest, dass im Rahmen der Zulassung von der Hochschule noch nicht sichergestellt wird, dass die Studienanfänger über ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Methoden und VWL verfügen, damit eine inhaltliche Anschlussfähigkeit an die Module der Masterstudiengänge gegeben ist.

Kriterium 2.5 Prüfungssystem ist teilweise erfüllt: Die Studien- und Prüfungsordnung liegt noch nicht in verabschiedeter Fassung vor. Zudem bemängeln die Gutachter, dass die bisherigen Regelungen in der Prüfungsordnung nicht sicherstellen, dass als Erstgutachter der Masterthesis ein Professor fungieren muss.

Kriterium 2.10 Studiengänge mit besonderem Profilsanspruch: Die besonderen Anforderungen an einen Intensivstudiengang sind erfüllt. Trotz der besonderen Belastung der Studierenden in Intensivstudiengängen ist die Befähigung der Studierenden zum zivilgesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung gewährleistet. Die Hochschule hat in einem schlüssigen Konzept die Notwendigkeit der Belastungsintensität sowie die Rahmenbedingungen dargelegt, die das Intensivstudium im ersten Studienjahr ermöglichen.

IV. Beschlüsse der Akkreditierungskommission¹

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2011 einstimmig folgenden Beschluss:

Die Studiengänge werden mit folgenden allgemeinen und zusätzlichen Auflagen akkreditiert:

Allgemeine Auflagen

- **Im Rahmen der Zulassung muss sichergestellt werden, dass die Studienanfänger über ausreichende Kenntnisse in den Bereichen Methoden und VWL verfügen, damit eine inhaltliche Anschlussfähigkeit an die Module der Masterstudiengänge gegeben ist. Ggf. sollten zusätzliche studienbegleitende Angebote geschaffen werden, um den Studierenden das Nachholen bestimmter Inhalte zu ermöglichen.**
- **Es muss in der Studien- und Prüfungsordnung geregelt werden, dass die Masterarbeit von einem Professor / einer Professorin bewertet wird. Die Studien- und Prüfungsordnung ist in genehmigter Form vorzulegen.**

Für die Weiterentwicklung der Studienprogramme werden folgende allgemeine Empfehlungen ausgesprochen:

- Die vorhandene theoretische Ausbildung in den Bereichen Methoden, Recht und VWL sollte in den Modulhandbüchern deutlicher dargestellt werden.
- Die Modulbeschreibung für das Teilmodul Methoden III – Quantitative und Qualitative Sozialforschung sollte so überarbeitet werden, dass das Masterniveau deutlicher erkennbar ist.
- Das didaktische Konzept der Intensivstudiengänge in Fünf-Wochen-Blöcken sollte kontinuierlich überprüft werden.
- Der Literaturbestand in Bezug auf die Anzahl an Bestandsexemplaren und englischsprachige Literatur sollte ausgebaut werden.

Internationales Mittelstandsmanagement (M.A.)

Der Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (M.A.) wird mit folgender zusätzlicher Auflage erstmalig akkreditiert:

¹ Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwas von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

- Die KMU-spezifischen Inhalte sind in den Modulbeschreibungen deutlicher auszuweisen.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2013.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2012 wird der Studiengang bis 30. September 2017 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 19. Januar 2012 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Das Profil des Studiengangs in Bezug auf die Positionierung am Markt sollte mittelfristig überprüft und ggf. geschärft werden.

Sportmanagement (M.A.)

Der Masterstudiengang „Sportmanagement“ (M.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2013.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2012 wird der Studiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist 19. Januar 2012 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die personellen Ressourcen sollten, insbesondere vor dem Hintergrund des didaktischen Konzepts, überprüft und ggf. erweitert werden.

Die Hochschule hat fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen eingereicht. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 11./12. Juni 2012 einstimmig folgende Beschlüsse:

Die Auflagen zum Masterstudiengang „Internationales Mittelstandsmanagement“ (M.A.) an der SRH Hochschule Heidelberg sind erfüllt. Der Studiengang wird bis zum 30. September 2017 erstmalig akkreditiert.

Die Auflagen zum Masterstudiengang „Sportmanagement“ (M.A.) an der SRH Hochschule Heidelberg sind erfüllt. Der Studiengang wird bis zum 30. September 2019 akkreditiert.